



Baden-Württemberg

LANDESGESUNDHEITSAMT BADEN-WÜRTTEMBERG
IM REGIERUNGSPRÄSIDIUM STUTT GART

Eichenprozessionsspinner Information



Bild 1: Vergrößerte Abbildung eines Eichenprozessionsspinners (*Thaumetopoea processionea*), Falter in Ruhestellung



Bild 2: Stark vergrößerte Abbildung einer älteren Eichenprozessionsspinnerraupe



Bild 3: Falter von oben

Morphologie

Adulter (geschlechtsreifer) Eichenprozessionsspinner	Unscheinbarer Falter mit einer Flügelspannweite von 25-35 mm, dessen graubraun bis gelbgrau gefärbte Vorderflügel drei schwarzgraue Querlinien aufweisen (Zeichnung oft verwaschen), Hinterflügel weißgrau, beim Männchen mit dunklen Querstreifen
Eichenprozessionsspinner- Raupe	ausgewachsene Raupe bis zu 3,5 cm lang, bläulich-schwarz und seitlich weißlich gefärbt, auf den Brustsegmenten rückenseitig mit jeweils acht, auf den Hinterleibssegmenten mit rötlichen Knopfwarzen Körper dicht besetzt mit sehr leicht abzubrechenden, weißen Haaren ab dem 3. von insgesamt sechs Larvenstadien Entwicklung von Gifthaaren (<i>Setae</i>) mit Widerhaken

Biologie

Seit Beginn der 90er-Jahre des vergangenen Jahrhunderts hat die Massenentwicklung des Eichenprozessionsspinners (*Thaumetopoea processionea*, Familie: Zahnspinner [*Notodontidae*]) in Deutschland an Intensität zugenommen. Diese Schmetterlingsart, die in Mitteleuropa beheimatet ist, lebt auf Eichen und (seltener) auf Buchen. Massenvermehrungen dieses Forstschädlings können vor allem durch besondere Umweltbedingungen – u. a. warme, trockene Winter – ausgelöst werden. Der eigentliche (Fraß-)Schädling in unseren Wäldern ist aber die Larve bzw. Raupe, deren dichte Behaarung bei uns auf der Haut und an den Schleimhäuten toxische und / oder allergische Reaktionen hervorrufen kann.

Ein Weibchen des in den Nachtstunden der Monate Juli bis Anfang September schwärmenden Falters legt durchschnittlich 150, ca. ein mm große weiße Eier ausschließlich in den oberen Baumbereichen von älteren Eichen ab. Die Eier werden nicht einzeln, sondern als Gelege in Form länglicher Platten, vom Weibchen mit Sekret und grauen Afterschuppen getarnt, an dünne Zweige angebracht. Der Embryo entwickelt sich noch im Herbst des gleichen Jahres eine Raupe, die im Ei überwintert. Diese schlüpft Anfang Mai des darauffolgenden Jahres und durchläuft bis zur Verpuppung fünf bis sechs Entwicklungsstadien.

Von Anfang an leben die Raupen in Familienverbänden, sammeln sich an locker zusammengesponnenen Blättern und Zweigen und gehen vorwiegend in den Nacht- bzw. Dämmerungsstunden in Gruppen von 20 bis 30 Individuen in sog. „Prozessionen“ (Name!) auf Nahrungssuche.

Ältere Raupen ziehen sich Mitte Juni tagsüber und zur Häutung in mit Kot und alten Larvenhäuten gefüllte Raupennester (Gespinnstnester) am Stamm oder in Astgabeln zurück.

Die Verpuppung findet Ende Juli / Anfang August in ovalen, braunen Kokons, die dicht aneinander gedrängt im Gespinnstnest liegen, statt. Die Puppenruhe dauert drei bis fünf Wochen, bis die neue Generation der kleinen, unscheinbaren Falter zu sehen ist.

Nahrung / Schadwirkung

Die Raupen des Eichenprozessionsspinners ernähren sich vorwiegend nachts von Blättern (hauptsächlich von Eichen-, seltener Buchen- und Ahornblättern) und können dabei sog. Lichtungs- oder Kahlfraß verursachen, wobei dann teilweise nur noch Blattrippen stehen bleiben. Vom Raupenfraß betroffen waren bisher nur einzeln stehende Eichen in Wohngebieten, Alleen, Parkanlagen und auf Parkplätzen oder entlang von Waldrändern. Seit Mitte der 90er-Jahre jedoch beobachtet man ein flächendeckendes und mehrjähriges starkes Auftreten des Schädlings. Die Bäume werden direkt oder indirekt durch Folgeerscheinungen (z. B. Folgeschädlinge) geschädigt.

Medizinisch-hygienische Bedeutung

Ab dem 3. Larvenstadium entwickeln die Larven des Eichenprozessionsspinners sehr feine, mit Widerhaken versehene Brennhaare (s. Bild 4), die sehr leicht abbrechen und mit dem Wind verdriftet werden können. Auch die Brennhaare der alten Larvenhäute, die nach der Häutung im Raupennest zurückgelassen werden, behalten ihre Wirkung über mehrere Jahre bei. Die Brennhaare haften zudem nicht nur in der näheren und weiteren Raupennestumgebung, sie haften auch in der Bekleidung und an Schuhen und stellen so über einen längeren Zeitraum eine latente Gefahr dar.

Die Brennhaare können eine allergische Reaktion auslösen, die von Mensch zu Mensch unterschiedlich ausgeprägt ist. Empfindlichkeit und Reaktionsintensität steigen mit der Häufigkeit unserer Exposition gegenüber den Brennhaaren.

Zu den Symptomen einer allergischen Reaktion gehören:

- Lokale Hautausschläge mit Hautrötung, leichter Schwellung, extrem starkem Juckreiz und Brennen (sog. Raupendermatitis, s. Bild 5), häufig mit Quaddelbildung am ganzen Körper



Bild 4: Vergrößerte Abbildung der Brennhaare der Eichenprozessionsspinnerraupe; die Haare mit Widerhaken enthalten das die Raupendermatitis auslösende Protein Thaumetopein



Bild 5: Unmittelbar nach Gifthaar-Kontakt mit der Eichenprozessionsspinnerraupe entstandener Hautausschlag (Raupendermatitis); besonders gefährdet sind dünne Hautpartien (Gesicht, Hals, Innenseite der Ellenbogen)

- Reizungen an Mund- und Nasenschleimhaut, Einatmen der Brennhaare kann zu Bronchitis, schmerzhaftem Husten und Asthma führen
- begleitende Symptome: Schwindel, Fieber, Müdigkeit und Bindehautentzündung, in Einzelfällen (überempfindliche Personen) allergische Schockreaktionen

Vorbeugung / Vorsichtsmaßnahmen

- Grundsätzlich gilt: Befallene Gebiete meiden
- Raupen und Gespinnstnester nicht berühren
- Nach einem etwaigen Kontakt mit den Raupen /-Nestern bzw. -Haaren möglichst sofort duschen, Kleidung waschen und Schuhe säubern
- Grundsätzlich sollte eine Bekämpfungsmaßnahme wegen gesundheitlicher Risiken einem IHK geprüften oder staatlich anerkannten Schädlingsbekämpfer oder der Feuerwehr überlassen werden

Quellennachweis

- www.fva-bw.de/publikationen/waldschutz/eichenprozessionsspinner.pdf
- www.lwf.bayern.de/imperia/md/content/lwf-internet/veroeffentlichungen/lwf-merkblaeter/15/lwf-merkblatt_15.pdf
- www.tuebingen.de/index_12596.htm
- de.wikipedia.org/wiki/Eichenprozessionsspinner
- www.stadtbaum.at/cpag/115.htm
- www.faunistik.net/detinvert/lepidoptera/thaumetopoeidae/thaumetopoea/thaumetopoea.processionea.html

Impressum

Landesgesundheitsamt Baden-Württemberg im Regierungspräsidium Stuttgart
Nordbahnhofstraße 135 · 70191 Stuttgart
Telefon 0711 904-35000 · Fax 0711 904-35010 · abteilung9@rps.bwl.de
www.rp-stuttgart.de · www.gesundheitsamt-bw.de

Bildnachweis

www.schmetterling-raupe.de/art/processionea_s.htm
www.feuerwehr-cottbus.de/tipps/864-raupe.jpg

November 2010

